BIBEL BEWEGER

BIBELLIGA
Gottes Wort bewegt

02 | 2025

IM FOKUS

INDONESIEN

FOTOSTORY

EINE KORANLEHRERIN BEGEGNET JESUS

DAS BIBELVERS-ABC

MIT KINDERN BIBELVERSE AUSWENDIGLERNEN

BLEIBEN ODER GEHEN?

Liebe Missionsfreunde,

ein Weinstock entwickelt bei guten Bedingungen viele Triebe. Wenn man ihn nicht beschneidet, bekommt man aber keine guten Weintrauben. Deshalb entfernt der Weingärtner Wasser- und Konkurrenztriebe. Ich bin froh, dass wir es als Reben am „Weinstock Jesus“ mit Gott als einem erfahrenen Weingärtner zu tun haben (Johannes 15,1-8). Ihm traue ich zu, dass er bei uns den richtigen Schnitt ausführt.
Gleichzeitig überträgt Jesus uns in seinem Gleichnis Verantwortung:

„Bleibt in mir, und ich bleibe in euch! … Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt reichlich Frucht.“ (Johannes 15,4-5 NeÜ)

In Johannes 15 taucht der Begriff „bleiben“ zehn Mal auf. Wir können gehen – oder bleiben. Wie aber bleiben wir in Jesus? Indem wir ihm gehorchen (Johannes 15,9+10), in der Gemeinschaft mit anderen Christen leben (Epheser 5,19, Hebräer 10,25) und uns durch sein Wort prägen und reinigen lassen (Johannes 15,7, Epheser 5,26).
Doch was geschieht, wenn Reben sich vom Weinstock lösen? Auf einer Reise nach Westpapua (Indonesien) haben wir gesehen, wie nachfolgende Generationen ehemals erweckter Christen nicht alle bei Jesus geblieben sind. Doch selbst dort, wo missionarische Strahlkraft nachgelassen hat, ist Hoffnung. Denn der Weingärtner gibt nicht auf.
In dieser Bibelbeweger-Ausgabe erzählen Ester (S. 4), Frida (S. 8) und Assaf (S. 12), wie Gottes Wort und sein Geist sie verändert haben – und wie ihre Frucht andere inspiriert.

Ich wünsche Ihnen eine ermutigende Lektüre!

Ihr Reinhard Knödler

Ihr Reinhard Knödler
Leiter Stiftung Bibel Liga

Ein Stern. Eine Spende. Ein Geschenk, das Leben verändert.

Verschenken Sie mit Ihrer Gemeinde oder Kleingruppe Gottes Wort an Indonesier – machen Sie mit bei der **Aktion BibelStern**! Alle Infos und Anmeldung unter bibelstern.org und im beiliegenden Flyer!

INHALT

IM FOKUS: INDONESIEN

4 „Ich habe endlich Frieden gefunden“

8 „Wir sind berufen, Menschen zu Jüngern zu machen“

12 „Wir machen die Bibel zugänglich und verständlich“

14 Indonesien: Das Land der tausend Inseln

MISSION KONKRET

17 So können Sie helfen

19 Wir sagen „Danke“!

BIBEL IM ALLTAG

20 Das Bibelvers-ABC: „Ein Segen für uns als Familie!“

22 Bibel-Appetizer

Auf der Suche nach einem Geschenk für Menschen, die wunschlos glücklich sind?

Dann verschenken Sie eine Spendenurkunde – und damit auch Gottes Wort!
Jetzt online einen Betrag Ihrer Wahl spenden, Urkunde ausdrucken und Freude verschenken!
bibelliga.org/geschenkspende

Ein Porträt in Bildern

„Ich habe endlich Frieden gefunden“

Wie eine Koranlehrerin Jesus begegnete

Ester lebt mit ihrer Familie in Manokwari, einer Küstenstadt in Westpapua.

Alltagsheldin im Familienleben

1 Ester teilt ihr Zuhause mit ihrem Mann Maxi, ihrer Tochter Devi und vier Adoptivkindern, die aus schwierigen Verhältnissen kommen.

2 Esther trägt zum Einkommen ihrer Familie mit einem kleinen Kiosk bei …

3 … und übernimmt Kreativprojekte für Gemeinden und Veranstaltungen.

4 Früher war Ester mit einem Muslim verheiratet, doch die Ehe scheiterte. Später verliebte sie sich in Maxi, der aus einer christlichen Familie kam. Für die Heirat trat Maxi pro forma zum Isalm über. Ester nahm sich vor, ihn später richtig zum Islam zu bekehren.

5 Ester und ihre Tochter Devi waren hingegebene Muslime. Jede Nacht stand Ester um drei Uhr auf, um das freiwillige „Tahajjud-Gebet“ zu verrichten. Außerdem unterrichtete sie junge Mädchen als Koranlehrerin.

Ester findet Jesus …

6 Nach dem ersten Ehejahr, in dem Maxi sie und ihre Tochter stets mit Liebe und Respekt behandelt hatte, wurde Ester neugierig auf den christlichen Glauben.

7 Sie begann, nachts heimlich in der Bibel zu lesen und sich Zeugnisse von ehemaligen Muslimen auf YouTube anzuschauen. Wenn sie Lobpreislieder hörte, empfand sie tiefen Frieden. Besonders die Stelle aus dem 1. Korintherbrief 13 über die Liebe, die Gott ihr entgegenbringt, berührte sie.

8 Doch aus Angst vor der Reaktion ihrer muslimischen Herkunfsfamilie dauerte es vier Jahre, bis Ester die Entscheidung traf, ihren neuen Glauben öffentlich zu bekennen.

9 Ihr damaliger christlicher Chef ermutigte Ester, ihrer Familie vom Glauben zu erzählen und machte sie mit seinem Pastor, Tandi, bekannt. Auf Mansinam Island, wo das Evangelium nach Papua gekommen war, ließ sie sich taufen.

10 Ester fing an, zusammen mit ihrem Mann Pastor Tandis Gemeinde zu besuchen und erzählte dort ihr Zeugnis.

11 Danach erlebte Ester eine große Überraschung: Ihre Tochter Devi bat sie, sich auch taufen lassen zu dürfen. „Die Taufe ist nur für die, die von ihrem alten Leben zu Jesus umgekehrt sind “, wandte Ester ein. Devi entgegnete: „Seit sechs Jahren lese ich heimlich in der Bibel und bete zu Jesus!"

12 Esther war überwältigt und weinte vor Glück. Eine Woche später ließ sich Devi taufen.

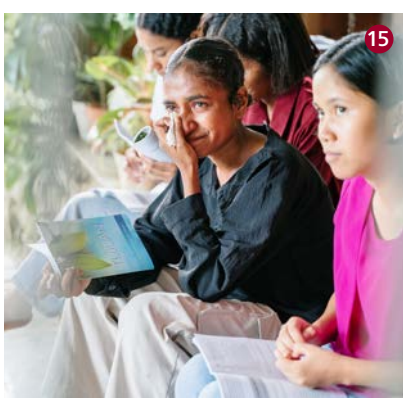
… und gibt Hoffnung weiter

Erleben Sie Esters Geschichte im BibelStern-Clip: bibelliga.org/ester

13 Das Leben von Ester und ihrer Familie änderte sich nun um 180 Grad. Früher hatte sie Mädchen aus der Nachbarschaft im Koran unterrichtet – heute erzählt sie Kindern und Jugendlichen von Jesus.

14 Zusammen mit ihrer Tochter leitet sie eine Bibelgruppe für Jugendliche.

15 Die Mädchen sind von den Zeugnissen der beiden tief berührt und eifern ihrer Hingabe an Jesus nach.



16 Ester und Devi lesen mit den Teilnehmerinnen Bibeltexte und tauschen sich darüber aus.

17 Nicht alle aus Esters Familie begrüßten ihre Bekehrung. Ihre Mutter und Geschwister sind noch immer Muslime und haben sie anfangs beschimpft. Mittlerweile hat sich ihre Beziehung jedoch verbessert.

18 Ester versucht, ihre Herzen mit derselben Liebe zu erreichen, die bei ihr damals die Sehnsucht nach Gott geweckt hatte. Denn sie weiß: Wahre Liebe findet man nur in Jesus.

Helfen Sie mit, dass mehr Menschen in Indonesien Gottes Wort kennenlernen: mit der Adventsaktion BibelStern.

Einfach mit der Gemeinde oder Kleingruppe anmelden, kostenlose Mitmachbox erhalten, Film-Clip über Ester zeigen und Spenden für Indonesien sammeln. Alle Infos und Anmeldung unter bibelstern.org und im beiliegenden Flyer!

„Wir sind berufen, Menschen zu Jüngern zu machen“

Wie Frida im Dschungel von Westpapua Tausende mit Gottes Wort erreicht

Frida gründet Bibelgruppen unter indigenen Volksgruppen.

Keine leere Hülle mehr: Kirchen im Dschungel füllen sich wieder mit Menschen, die Hunger nach Gottes Wort haben.

Elfrida Tambubolon – von allen nur Schwester Frida genannt – ist eine Frau mit einem zaghaften Lächeln und bedachten Bewegungen. Doch sie ist eine mutige Frau. Wenn sie anfängt von Jesus zu erzählen und dem, was er in ihrem Leben getan hat, fangen ihre Augen an zu leuchten. Ihr glattes schulterlanges Haar und ihr heller Hautton verraten, dass sie keine gebürtige Papua ist. Und doch hat die 53-Jährige ihr ganzes Leben in Westpapua verbracht. Ihre Eltern gehören dem Volk der Batak im Norden der Insel Sumatra an – einer Volksgruppe, die durch das Wirken des deutschen Missionars Ludwig Ingwer Nommensen heute zu 80 Prozent christlich geprägt ist. 1965 zogen Fridas Eltern nach Westpapua.

Gottes Wort hat große Kraft

Frida wuchs in einer christlichen Familie auf, aber in ihrer Kindheit und Jugend war der Glaube für sie nur Tradition. „Ich hatte ein Bild von Jesus in meinem Zimmer hängen", erzählt sie. „Immer wieder habe ich es angeschaut und gefragt: ‚Bist du wirklich der wahre Gott?'" Die Antwort würde Gott ihr tatsächlich bald geben. Als ein Freund sie zu einem Gebetstreffen einlud, war Frida tief berührt von den Menschen, die Gott lobten und unter denen Gottes Geist mit unterschiedlichen Gaben wirkte. „Das möchte ich auch, Gott", betete sie und lud Jesus in ihr Leben ein. Sie war zu diesem Zeitpunkt 13 Jahre alt. „Kurze Zeit später hatte ich einen Traum", erinnert sie sich. „Ich sah ein Schwert aus Feuer, das für die Bibel stand. Auf einmal wandte es sich zu mir und stach mir mitten ins Herz. Ich sah, wie es mein Fleisch von meinen Knochen trennte und all mein Innerstes offenlegte." Während Frida sich erinnert, geht ihr Blick nach oben und mit einer Hand fasst sie an ihr Herz. ▶

Die Kinder blättern in den Studienheften und lauschen der heutigen Geschichte.

Nach Abschluss der Bibelgruppe bekommt jedes Kind eine bebilderte Kinderbibel überreicht.

Es ist genau das, was Paulus in Hebräer 4,12 beschreibt: „Denn eines müssen wir wissen: Gottes Wort ist lebendig und voller Kraft. Das schärfste beidseitig geschliffene Schwert ist nicht so scharf wie dieses Wort, das Seele und Geist und Mark und Bein durchdringt und sich als Richter unserer geheimsten Wünsche und Gedanken erweist." (Luther) Dieses Erlebnis sollte das Fundament für ihren späteren Dienst werden.

„Wir sind nicht berufen, es uns gemütlich zu machen"

Frida folgte in den darauffolgenden Jahren Gott treu nach. Sie ging zur Gemeinde, heiratete und bekam zwei Söhne, die mittlerweile erwachsen sind. Doch Gott hatte noch mehr vor. Immer wieder waren es Visionen, die Frida wachrüttelten, den nächsten Schritt zu gehen. „Vor meinem inneren Auge zeigte Gott mir einen Gemeindesaal mit Pastoren. Sie aßen zusammen, unterhielten sich und machten es sich gemütlich. Doch Gott sagte zu mir: ‚Wir sind nicht dazu berufen, es uns in den Gemeinden bequem zu machen, sondern hinauszugehen und alle Nationen zu Jüngern zu machen.'" Das wirkte. Als ein Freund ihr von Pastor Tandi, dem Regionalkoordinator für den Dienst der Bibel Liga in Westpapua, erzählte, besuchte Frida eine Philippus-Junior-Schulung. Dort wurden Menschen ausgebildet, Kindern mithilfe von Begleitheften das Evangelium zu erklären. Nach dem Training nahm Frida ein paar Hefte mit nach Hause. „Herr, wie soll ich das machen?", fragte sie. Ihr kam der Gedanke, ein paar Nachbarskinder einzuladen und auszuprobieren, ob sie in der Lage wäre, sie zu unterrichten. „Beim ersten Treffen kamen drei Kinder.

Mehr als 100 Kleingruppenleiter hat Frida in den letzten fünf Jahren ausgebildet.

Debo ist eine von Frida ausgebildete Kleingruppenleiterin. Sie betreut mittlerweile sieben eigene Gruppen.

Dankbar: Durch Fridas Dienst haben tausende Indigene ein Leben mit Jesus begonnen.

Beim nächsten waren es sieben, dann zehn – jedes Mal brachten sie mehr Freunde mit."

Mitten im Dschungel: Gottes Wort trifft auf offene Herzen

Dann kam die Corona-Pandemie und Frida musste ihre Bibelgruppen vorerst pausieren. „Aber ich dachte: In den abgelegenen Dörfern könnten Treffen weiter möglich sein." Sie rief einen Bekannten an, der Angehörige eines indigenen Volksstammes kannte, und mit dem Motorrad fuhren sie zwei Stunden in den Dschungel hinein. „Viele von den Menschen dort sind während der Erweckung im 19. Jahrhundert Christen geworden, doch heute ist das oft nur noch eine leere Hülle aus Traditionen. Auch Zauberei wird an vielen Orten noch praktiziert", erklärt Frida. Ihr Bekannter brachte sie zu einer Gemeinde, wo gerade eine Versammlung stattfand. „Ich bin einfach hineingegangen, habe die bunten Hefte hochgehalten und gefragt, ob ich ihnen erklären darf, was es damit auf sich hat." Frida schmunzelt bei der Erinnerung. Sie ging nach vorne, setzte sich auf den Boden und vor ihr nahmen zwanzig Kinder Platz. Dahinter saßen die Erwachsenen auf Plastikstühlen und hörten ebenfalls zu. „Die Menschen sind so interessiert und neugierig, wenn ich ihnen Gottes Wort erkläre. Die meisten besitzen keine Bibel und wissen nicht, wie sie darin lesen sollen." Von diesem Tag an fuhr Frida jede Woche in die Dörfer und gründete zahlreiche Bibelgruppen für Kinder und Erwachsene. „Ich erlebe eine große Offenheit, aber es ist auch ein geistlicher Kampf. Ich werde immer wieder von Entmutigung und Ängsten heimgesucht. Aber davon lasse mich nicht abhalten, Jesus zu bezeugen."

„Wir Christen müssen aufwachen und andere ausbilden, denn das Evangelium zu verkünden ist nicht nur Sache von Pastoren – es ist die Aufgabe eines jeden Christen."

„Evangelisieren ist Aufgabe eines jeden Christen"

Der Dienst, der sich mittlerweile im Dschungel rund um Manokwari entwickelt hat, ist gewaltig. Etwa 6.000 Kinder und Erwachsene haben in den letzten fünf Jahren an einer Bibelgruppe teilgenommen. Die Arbeit macht Frida längst nicht mehr allein. Mehr als hundert Einheimische hat sie zu Kleingruppenleitern ausgebildet, die nun selbst Philippus-Gruppen anbieten. „Wir haben alle Dörfer nördlich von Manokwari erreicht, etwa 50. Jetzt möchte ich auch im Süden die Gute Nachricht verbreiten", sagt sie begeistert. Ihre Leidenschaft für Gottes Wort ist nach wie vor ungebrochen. „Wir Christen müssen aufwachen und andere ausbilden, denn das Evangelium zu verkünden ist nicht nur Sache von Pastoren – es ist die Aufgabe eines jeden Christen", betont sie. Fridas eigenes Leben ist ein Zeugnis dafür, dass Gott die Berufenen befähigt und jeder noch so kleine Anfang massive Auswirkungen haben kann. Denn Gottes Wort ist lebendig und wie ein Schwert. Und es dringt auch heute noch tief in die Herzen derjenigen, die es hören und lesen. ■

„Wir machen die Bibel zugänglich und verständlich"

Landesleiter Assaf Imanuel im Interview

Assaf Imanuel leitet seit 2023 die indonesische Bibel Liga. Im Interview erzählt der 46-Jährige von seinem persönlichen Glaubensweg und wie die Bibel Liga im weltweit größten Inselstaat Zeugnis für Jesus Christus ist.

Assaf weiß aus eigener Erfahrung, dass Gott Gebet hört und Wunder tun kann.

Assaf, wie hast du Jesus kennengelernt?
Meine Familie gehörte auf dem Papier zum Christentum. Aber erst an der Uni lernte ich in einer christlichen Studentengruppe echte Jesusnachfolger kennen. Bei einer Evangelisation wurde das Evangelium klar verkündigt, und ich entschied mich, mit Jesus zu leben. Kurz darauf ließ ich mich taufen – und nach und nach kam meine ganze Familie zum Glauben.

Heute bist du Pastor einer Gemeinde in Jakarta und leitest die Bibel Liga. Stand für dich früh fest, dass du in den vollzeitlichen Dienst gehen willst?
Ganz und gar nicht! Ich hörte zwar früh Gottes Ruf, wollte aber nicht in den vollzeitlichen Dienst. Nach meinem Grafikdesign-Studium arbeitete ich in einer Werbeagentur, später bei einem christlichen Medienhaus. Dann wurde ich schwer krank und machte einen Deal mit Gott: „Wenn du mich übernatürlich heilst, werde ich Pastor." Gott tat es nicht. Ich war enttäuscht und ging zurück in einen säkularen Job – bis ich Lungenkrebs bekam und beinahe starb. Es ist eine lange Geschichte, aber ich wurde geheilt – und jetzt war für mich klar, dass ich dem Ruf Gottes nun gehorchen würde. Ich besuchte das theologische Seminar und wurde Pastor. Es war ein harter Weg, der uns als Familie viel kostete. Wir verkauften unser großes Haus und zogen in ein kleines Apartment. Auch von unserem Auto trennten wir uns und fuhren zu dritt auf einem kleinen Roller. Es gab Tage, an denen ich nicht wusste, was meine Frau, unser Sohn und ich essen sollten. Doch meine Familie ging diesen Weg mit und wir erlebten viele Wunder. Ich bin so dankbar, immer noch am Leben zu sein und das Evangelium verkündigen zu können – gibt es etwas Schöneres und Wichtigeres?

Wie ist die Situation für Christen in Indonesien?
Indonesien ist riesig, die Unterschiede sind groß. In christlich geprägten Regionen wie Westpapua oder Nordsulawesi gibt es viele Freiheiten. Gottesdienste finden in Kinos und Einkaufszentren statt. In Gegenden wie Aceh, wo die Scharia gilt, haben Christen es schwer. Wichtig ist die offizielle Religionszugehörigkeit. Menschen, die laut ihrem Personalausweis Christen sind, haben meist wenig Schwierigkeiten, ihren Glauben zu leben. Doch Leute, die z.B. als Muslime geboren wurden und sich für das Christentum interessieren oder gar konvertieren, müssen mit Verfolgung und Anfeindung rechnen; meistens von ihrer eigenen Familie.

Könnt ihr Muslime zum Glauben einladen – oder ist das zu gefährlich?
Der beste Weg ist Freundschaft. Ich sage oft: „Baut eine Brücke. Kommt gut mit euren Nachbarn aus. Helft ihnen. Seid weise." Viele Muslime fürchten die Reaktion ihrer Familie, wenn sie eine Kirche besuchen. Während der Pandemie war das einfacher: Gemeinden sendeten über YouTube direkt ins Wohnzimmer – so kamen viele zum Glauben.

Was sind die größten Herausforderungen für Christen in Indonesien?
Es gibt viele Namenschristen. Sie sind zwar laut ihrem Pass Christen, doch sie kennen Jesus nicht persönlich. Ich zitiere gern Billy Graham, der gesagt hat: „Die Kirchen sind das größte Missionsfeld." Das trifft auch hier zu. Außerdem beobachte ich, dass dort, wo Wohlstand herrscht oder wir unseren Glauben in Frieden leben können, viele Christen den Missionsauftrag vergessen. Zum anderen fordern in manchen Gebieten muslimische Hardliner die Gemeinde heraus. Und dann gibt's noch die Streitereien unter den Christen über theologische Themen.

Wie unterstützt die Bibel Liga die Christen vor Ort?
Wir arbeiten mit unterschiedlichen Denominationen zusammen. Das hilft, miteinander ins Gespräch zu kommen. Unser Philippus-Programm ist sehr wichtig, weil wir die Bibel nicht nur zugänglich machen, sondern auch verständlich. So kommen viele, die jahrelang nur Namenschristen waren, zum Glauben. Gleichzeitig nutzen die Gemeinden die Philippus-Bibelkurse auch, um Muslime einzuladen. Bitte betet für diesen Dienst und unser Land, dass Menschen Jesus kennenlernen und ihn bekennen.

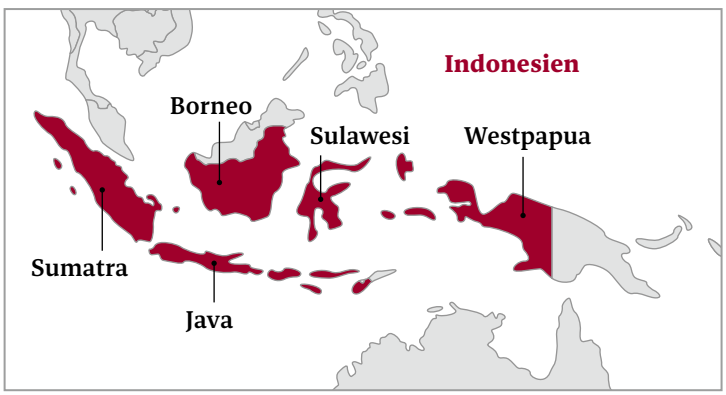
Danke für das Interview. Gottes Segen dir und dem indonesischen Bibel Liga-Team. ■

Erfahren Sie in unserem Gebetsbrief aktuelle Anliegen aus Indonesien und weiteren Ländern. Jetzt abonnieren unter bibelliga.org/beten.

Indonesien: Das Land der tausend Inseln

Einblicke in das größte muslimische Land der Welt

191 Millionen Muslime leben in Indonesien – dem größten muslimischen Land der Welt.



Indonesien umfasst mehr als 17.000 Inseln.

Indonesien ist mit rund 17.000 Inseln der größte Inselstaat der Welt. Vor allem Bali ist als beliebtes südostasiatisches Urlaubsziel bekannt. Während die Insel Java zu den am dichtesten bevölkerten Orten der Erde gehört, sind andere Inseln kaum bewohnt und können nur mit dem Boot erreicht werden. Auch mit anderen logistischen Herausforderungen hat Indonesien zu kämpfen. Jakarta, die Hauptstadt von Indonesien, auf der Insel Java liegt unterhalb des Meeresspiegels und sinkt jedes Jahr um zehn Zentimeter. Da davon auszugehen ist, dass die Millionenstadt bis 2050 vollständig überflutet sein wird, baut die Regierung auf der Insel Borneo eine neue Haupstadt: Nusantara.

Mehr als 300 Ethnien und über 700 gesprochene Sprachen machen das Land zu einem Schmelztiegel von Kulturen und Religionen – das Ergebnis einer langjährigen Kolonialgeschichte. Ab dem 11. Jahrhundert verbreiteten muslimische Händler den Islam. Im 13. Jahrhundert gewann das hinduistische Majapahit-Reich an Einfluss. Die Portugiesen brachten im 16. Jahrhundert den Katholizismus, wurden jedoch bald darauf von den Niederländern abgelöst, die das Gebiet vom 17. bis 20. Jahrhundert kolonisierten. Nach einer kurzen, aber brutalen japanischen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs erklärte Indonesien 1945 seine Unabhängigkeit. Doch nicht alle Teile des Landes gingen diesen Weg mit. Bis heute gibt es in Westpapua Proteste und Unabhängigkeitsbestrebungen. ▶

Kirchen als stille Zeugen vergangener Erweckung: Für Viele ist der Glaube nur noch leere Hülle.

Viele Indonesier lernen in Bibelgruppen nicht nur Gottes Wort kennen – sondern auch Jesus als ihren Retter.

Religion ist keine Privatsache

Indonesien ist ein säkularer Staat, in dem Religionsfreiheit herrscht. Doch die Realität sieht oft anders aus. Zwar erkennt die Verfassung offiziell fünf Religionen an – Islam, Protestantismus, Katholizismus, Hinduismus und Buddhismus – doch der gesellschaftliche Druck und politische Einfluss des Islam sind stark, besonders in Zentral- und Nordwest-Sumatra. In der Provinz Aceh gilt sogar die Scharia. Mit 191 Millionen Muslimen ist Indonesien das Land mit der größten muslimischen Bevölkerung. Etwa 1,7% sind Hindus (vor allem auf Bali) und 10,6 % sind offiziell Christen. In Zentraljava ist der Islam tief verwurzelt. In den östlichen Regionen dagegen – z.B. in Teilen von Sulawesi, den Molukken, Papua und Nord-Sumatra – dominierte einst das Christentum. Vor allem Missionare wie Nommensen unter dem Stamm der Batak sowie Ottow und Geissler auf Westpapua haben dazu beigetragen. Doch seit einigen Jahrzehnten fördert die Regierung gezielt muslimische Zuwanderung in diese Regionen – oft durch finanzielle Anreize. Dies hat das religiöse Gleichgewicht vielerorts verschoben. Zwar ist ein Religionswechsel offiziell erlaubt, doch besonders der Übertritt vom Islam zum Christentum ist mit erheblichen Hürden verbunden. Denn die Religionszugehörigkeit ist in Indonesien keine Privatsache, sie ist im Familienausweis – ein Dokument zusätzlich zum Personalausweis – vermerkt. Ein Wechsel ist oft nur mit Zustimmung der Familie möglich. So riskieren Konvertiten nicht nur von ihren Familien verstoßen zu werden, sondern verlieren ohne den Familienausweis auch den Zugang zum Gesundheits- und Bildungswesen. In Regionen mit islamistischen Gruppen erleben Christen vermehrt Gewalt und Verfolgung.

Zwei Missionsfelder: Namenschristen und Muslime

Die Arbeit der Bibel Liga ist so vielfältig wie das Land selbst. In Westpapua etwa – einer Region mit christlichen Wurzeln durch frühere Erweckungsbewegungen – ist der Glaube oft nur noch Tradition. Animismus und Ahnenkult sind verbreitet. Durch Bibelgruppen werden Einheimische mit Gottes Wort vertraut gemacht – und viele nehmen daraufhin Jesus als ihren Retter an, weil sie zum ersten Mal das Evangelium verstanden haben. So werden aus Christen, die es zuvor nur auf dem Papier waren, echte Jesus-Nachfolger. Auch andere christlich geprägte Gebiete sind ein großes Missionsfeld. „Bequemlichkeit ist der größte Feind echter Nachfolge“, sagt Bibel Liga-Landesleiter Assaf. Denn während in den christlichen Regionen keine Verfolgung herrscht, sieht es in manchem überwiegend muslimischen Gebiet anders aus. „In Regionen mit Christenverfolgung gibt es keine Namenschristen – dort hat Nachfolge einen Preis.“

In diesen muslimischen Gebieten ist der Dienst der Bibel Liga erschwert. Gemeinden können Muslime nicht öffentlich zu Bibelgruppen einladen, weil das zu gefährlich ist. „Unser Motto lautet: Freundschaft zuerst. Wir bauen Beziehungen und diese werden zu Brücken, sodass die Menschen neugierig werden und sich zum Bibellesen einladen lassen“, erklärt Assaf. Was den Dienst vielerorts weiter erschwert, ist die Größe des Landes und die schlechte Erreichbarkeit der Dschungelgebiete. „Die Transportkosten für Bibeln und Studienhefte sind sehr hoch. Manche Orte erreicht man nur mit dem Hubschrauber“, sagt Assaf. Und dennoch wächst der Dienst – langsam, aber stetig. ■

Gebetsanliegen

So können Sie für Indonesien beten:

- Wir danken Gott für Menschen aus muslimischem Hintergrund, die sich für das Evangelium öffnen und beten, dass Gott ihnen begegnet.
- Danken Sie Gott für den geistlichen Aufbruch unter Einheimischen in Westpapua. Beten Sie, dass auch entlegene Dschungeldörfer mit Bibeln und Studienmaterial erreicht werden können.
- Beten Sie, dass Menschen, die laut ihrem Ausweis Christen sind, zu einer lebendigen Beziehung zu Jesus finden und sich in Gottes Wort verwurzeln.
- Beten Sie für Gesundheit und Bewahrung des indonesischen Bibel Liga-Teams in ihrem Dienst vor Ort.

Helfen Sie Indonesien mit Ihrer Spende!

Wir möchten unsere indonesischen Geschwister mit 210.000 Euro unterstützen. Mit Ihrer Hilfe kann unser Team vor Ort dem wachsenden geistlichen Hunger begegnen – sowohl von ehemaligen Namenschristen als auch interessierten Muslimen. Im Jahr 2024 nahmen 65.007 Menschen an einer Philippus-Bibelgruppe teil – fast doppelt so viele wie noch vor zwei Jahren! Darunter waren 33.263 Kinder und Jugendliche. Und die Zahl wächst weiter: Immer mehr Menschen in Indonesien öffnen sich für das Evangelium. Besonders unter einheimischen Volksgruppen lassen sich viele zu Bibelgruppenleitern ausbilden, um die Frohe Botschaft in entlegene Gebiete zu bringen. Sie begegnen den offenen Fragen ihrer Landsleute und laden sie zu Bibelgruppen ein. Auch Muslime öffnen sich für den Glauben an Jesus – sei es durch Träume, Onlinegottesdienste oder Begegnungen mit Christen. Dank Ihrer Spende können sie durch Bibelkurse und die Bibel Gott und sein Wort kennenlernen und werden selbst zum Zeugnis in ihrem Umfeld. Spenden Sie jetzt unter dem Stichwort „Indonesien“ und tragen Sie dazu bei, dass Gottes Reich in Indonesien wächst.

Wie Ihr Betrag hilft

- Mit 21 Euro (24 Franken) schenken Sie drei Menschen in Indonesien die Teilnahme an einem Bibelkurs und eine eigene Bibel.
- 70 Euro (80 Franken) ermöglichen 10 Indonesiern die Teilnahme an einem Bibelkurs und eine eigene Bibel.

Wie Sie spenden können

- Mit den nebenstehenden Überweisungsträgern unter dem Stichwort „Indonesien“
- Online unter bibelliga.org/Indonesien. Dort können Sie auch über das Spendenbarometer verfolgen, wie sich das Projekt entwickelt.
- QR-Code einscannen und direkt spenden:

Zweckgebundene Spenden gehen unmittelbar an die Projekte, für die sie gespendet wurden. Erhalten wir für ein Projekt mehr Spenden als benötigt, verwenden wir das Geld für ähnliche Maßnahmen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

STIFTUNG BIBEL LIGA

IBAN

DE80622500300015148 87

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SOLADES1SHA

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

BLM252

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

QR-RECHNUNG.NET

Zahlteil

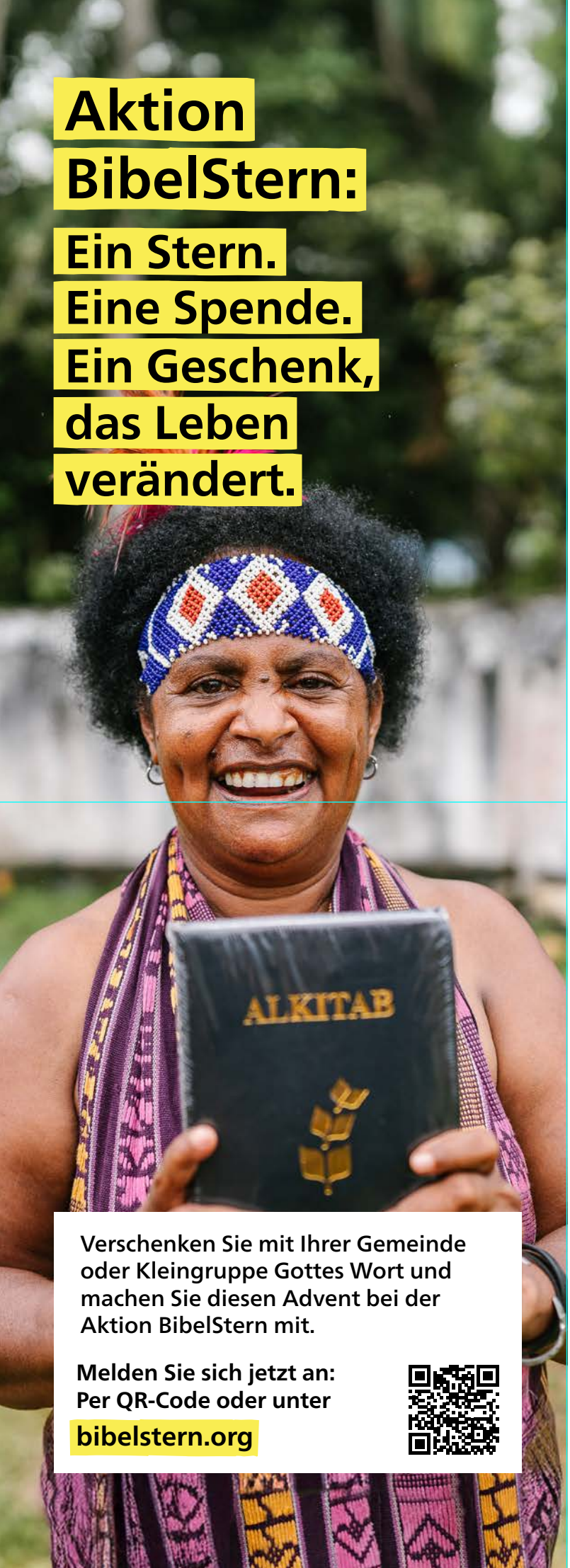
Konto / Zahlbar an
CH98 0078 2007 7810 7513 2
Stiftung Bibel Liga
Gmünder Str. 65
DE - 73614 Schorndorf

Zusätzliche Informationen
BLM252

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung
CHF

Betrag



Aktion BibelStern:

Ein Stern. Eine Spende. Ein Geschenk, das Leben verändert.

Verschenken Sie mit Ihrer Gemeinde oder Kleingruppe Gottes Wort und machen Sie diesen Advent bei der Aktion BibelStern mit.

Melden Sie sich jetzt an:
Per QR-Code oder unter
bibelstern.org

DEA-Spenden-Prüfzertifikat

Der Stiftung Bibel Liga wurde von der Deutschen Evangelischen Allianz das Spenden-Prüfzertifikat erteilt. Das Zertifikat wird Organisationen mit missionarischer, religiöser oder diakonischer Zielsetzung verliehen, die den DEA-Prüfkriterien verantwortlicher Haushalterschaft entsprechen. Es werden u.a. folgende Kriterien geprüft: Der Anteil für Verwaltung und Spendengewinnung darf nicht mehr als 25% der Spendeneinnahmen betragen.
Zur Spendenwerbung werden keine Spender- und Freundeskreisadressen gekauft, verkauft, gemietet, vermietet oder getauscht.
Für die Vermittlung von Spenden, Erbschaften oder sonstigen Zuwendungen werden keine Provisionen, Prämien oder Erfolgsbeteiligungen in irgendeiner Form gewährt.
(Weitere Infos unter www.ead.de)

Mitglied der Evangelischen Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist ein Netzwerk von evangelischen Christen, die den Missionsauftrag ernst nehmen und Einheit untereinander suchen und pflegen. Seit 01.11.2011 ist die Stiftung Bibel Liga offizielles Mitglied der SEA.
(Weitere Infos unter www.each.ch)

Impressum

Bibelbeweger Nr. 2 | 2025

Service: info@bibelliga.org | +49 (0) 7181 937 8832

Geschäftsführender Vorstand: Reinhard Knödler

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Salome E. Mayer, Maya Knodel, Gila Polzer, Reinhard Knödler

Kontakt: Stiftung Bibel Liga
Gmünder Str. 65 | 73614 Schorndorf, Deutschland
Fon (D) +49 (0) 7181 937 8832 | Fon (CH) +41 (0) 315 520 059
Fax (D) +49 (0) 7181 937 8834
kommunikation@bibelliga.org | www.bibelliga.org

Fotos: Bibel Liga, Daniel Urban, Simon Spring/unsplash, privat

Designkonzept und Layout: JoussenKarliczek GmbH, Schorndorf

Druck: mediba medien GmbH, Weinstadt

Datenschutzhinweis: Verantwortlicher für die Verarbeitung Ihrer Kontakt-, Korrespondenz- und Kontodaten gemäß Art. 6 (1) 1 lit. b., lit. f. und ggfs. Art. 9 (2) lit. d) DS-GV0 ist die Stiftung Bibel Liga. Die Kontaktadresse unseres Datenschutzbeauftragten lautet: Michael Meyer, Schlossblickstr. 29, 08451 Crimmitschau, Fon: +49 (0)170 7906623.
Wir erheben und verarbeiten solche personenbezogenen Daten, die für die Zwecke der Spendengewinnung, Spendenverwaltung und Spenderbetreuung oder für die Bearbeitung von Anfragen erforderlich sind. Weitere Informationen nach Art. 14 DS-GVO finden Sie unter www.bibelliga.org/datenschutz.

Widerspruchsrecht: Sie können gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten oder die Verwendung eines spezifischen Kommunikationskanals jederzeit Widerspruch einlegen unter datenschutz@bibelliga.org oder den postalischen bzw. telefonischen Daten (siehe oben).

Bankverbindungen:
In Deutschland:
Stiftung Bibel Liga | Sparkasse Schwäbisch Hall
BIC: SOLADES1SHA | IBAN: DE80 6225 0030 0001 5148 87

In der Schweiz:
Konto: 778.107-5 132 - Bank Clearing: 782 | Postcheck Nr: 82-50-5
Schaffhauser Kantonalbank
BIC: SHKBCH2S | IBAN: CH98 0078 2007 7810 7513 2

Wir sagen Danke!

Das hat Ihre Hilfe bewirkt!

Mit Ihrer Unterstützung können wir Menschen in über 40 Ländern mit Gottes Wort vertraut machen. In den letzten Monaten haben wir gemeinsam unser Spendenziel für Peru, Armenien und Bibelgruppen im Gefängnis erreicht. Dafür sagen wir von Herzen „Danke"!

Bibel Liga-Landesleiter Alejandro Silva.

Armenien: Neuer Hunger nach Gott.

Aktion BibelStern 2024: Über 32.000 Bibeln für Peru

Bei der Aktion BibelStern 2024 haben sich 190 Gemeinden sowie etliche Einzelspender engagiert und 241.894 Euro zusammengetragen. Damit können über 32.000 Menschen in Peru an Bibelkursen teilnehmen und eine eigene Bibel erhalten. Besonders in den Slums von Lima oder abgelegenen Andendörfern wird Gottes Wort dringend benötigt, weil sich viele Menschen keine Bibel leisten können. Doch ganz Peru braucht Gottes Wort: Viele Peruaner haben noch keine Beziehung zu Jesus und suchen Hoffnung bei Heiligen oder in Naturreligionen. Aber: „Die wahre Quelle der Hoffnung ist Gottes Wort", so Alejandro Silva, Leiter der Bibel Liga in Peru. Und das sollen die Menschen erfahren!

Armenien: Aus Kirchenzugehörigkeit wird Jüngerschaft

Die Kriege um die Region Arzach haben in Armenien zu vielen Toten und Geflüchteten geführt und Trostlosigkeit hinterlassen. Die christliche Tradition des Landes konnte daran wenig ändern, denn laut unserer armenischen Kollegen sind zwar viele Landsleute Kirchenmitglieder, kennen Jesus jedoch noch nicht. Aber unsere Partnergemeinden beobachten, dass gerade jetzt eine neue Offenheit wächst: In Bibelgruppen entdecken Menschen, welchen Trost Jesus schenken kann und was bewusste Nachfolge bedeutet. Ihre Spenden von 27.613 Euro (Stand: 12.06.2025) ermöglichen über 3.900 Menschen die Teilnahme an einem Bibelkurs sowie eine eigene Bibel. Danke für Ihre Unterstützung!

John mit einer seiner Gefängnis-Bibelgruppen.

Bibelgruppen im Gefängnis: Hoffnung hinter Gittern

Bibelgruppen im Gefängnis verändern Leben – etwa in Kenia, Mosambik oder auf den Philippinen. Durch gemeinsames Bibelstudium lernen Häftlinge Christus kennen und finden tiefe innere Freiheit. Zwar können sie ihre Taten nicht ungeschehen machen, doch sie schlagen neue Wege ein. So wie John aus Kenia: In der Haft fand er zum Glauben. Heute leitet er acht Bibelgruppen und begleitet Mitgefangene auf ihrem Weg zu Gott. Oder Gustavo aus Mosambik, der sagt: „Seitdem ich die Bibel lese, ist mein Leben nicht mehr dasselbe." Im Jahr 2024 konnten wir mit Ihrer Hilfe über 8.300 Häftlingen weltweit die Teilnahme an einer Bibelgruppe und eine eigene Bibel schenken. Herzlichen Dank, dass Sie Hoffnung und echte Veränderung hinter Gefängnismauern möglich machen!

Noch mehr Geschichten wie Gott wirkt, lesen Sie in unserem Blog: ***bibelliga.org/news*** *Jetzt reinlesen!*

„Ein Segen für uns als Familie!“

Das Bibelvers-ABC: Mit Kindern Bibelverse auswendiglernen

Wir wünschen uns, dass Kinder früh mit Gottes Wort vertraut gemacht werden. Deshalb ist 2024 unser erstes Produkt für Kinder erschienen: das Bibelvers-ABC. 26 wunderschön illustrierte Karten in einem Baumwollsäckchen helfen (Vorschul-)Kindern Bibelverse auswendig zu lernen. Sei es an christlichen Schulen, im Kindergottesdienst oder in Familien – das Bibelvers-ABC macht Lust aufs Auswendiglernen – nicht nur bei den Kindern…

Jetzt das Bibelvers-ABC auf Spendenbasis bestellen:

Auch wir Eltern lernen mit

Jeden Morgen lernen wir mit unserer 2,5-jährigen Tochter Bibelverse mit dem Bibelvers-ABC und das ist ein Segen für die ganze Familie. Es ist erstaunlich, wie viel sich kleine Kinder schon merken können. Und auch wenn sie vielleicht nicht immer ganz den Sinn versteht – obwohl die Übersetzungen der einzelnen Verse richtig schön gewählt sind –, hilft es uns als Eltern auch, mal wieder Verse zu lernen. Damit die Bibelverse lebendig werden, versuchen wir, sie in passenden Situationen zu erklären. Das verändert dann unseren Alltag, weil wir immer wieder daran erinnert werden. Ein echter Segen für uns alle!

Jenny Horch, Mama

Sophia Gavanda, Teaching Assistant an einer christlichen Schule

Unser Schultag startet mit einer Andacht

Wir nutzen an der Schule das Bibelvers-ABC regelmäßig. Von A wie ‚Auge' bis Z wie ‚Zunge' lernen die Kinder Woche für Woche Verse, die leicht zu merken sind – und tiefe Wahrheiten enthalten. Gemeinsam sprechen wir darüber, was der Vers für unser Leben bedeutet. Die Kinder sind stolz, wenn sie die Verse aufsagen und beginnen, Gottes Wort im Herzen zu tragen. Diese kleinen regelmäßigen Begegnungen mit der Bibel stärken ihr Vertrauen in Jesus.

Die Bibelverse erinnern mich daran, dass Gott bei mir ist

An den Karten mag ich den bunten Rahmen und die schönen Bilder. Mein Lieblingsvers ist G wie Gebet, weil ich weiß, dass ich immer und wegen Allem zu Gott beten kann. Wenn mir was passiert oder ich Angst habe, denke ich an die Bibelverse, die ich auswendig kann und dann mache ich mir keine Sorgen mehr. Sie trösten mich und erinnern mich daran, dass Gott bei mir ist.

Noemi, 6 Jahre

Simon Hamalega, Papa

Das Herz Gottes früh kennenlernen

Wir versuchen jeden Morgen einen Vers mit unseren Kindern (5 und 2 Jahre alt) zu lernen bzw. aufzusagen. Ich glaube, dass der Esstisch die erste Evangeliums-Kanzel für die Familie sein muss. Deshalb sind die Bibelvers-ABC-Karten neben einer kurzen Andacht fester Bestandteil am Frühstückstisch. Damit der Vers „auf dem Schirm" bleibt, hängt die Karte am Kühlschrank, für alle sichtbar. Wenn eine neue Woche beginnt, kommt eine neue Bibelkarte.
Außerdem lernen die Kinder mit den Bibelvers-Karten „ganz nebenbei" das ABC kennen, trainieren Gedächtnis und Sprache. Unser Ziel als Eltern ist aber nicht, dass sie Verse perfekt zitieren können, sondern dass sie das Herz Gottes früh kennenlernen. Gottes Worte sind goldene Fäden, und die Methode des gemeinsamen Auswendiglernens kann dazu beitragen, dass durch Gottes Gnade diese Fäden in ihre jungen Herzen gewebt werden.

Bibel-Appetizer

Gottes Wort in kleinen Portionen.
Für Sie. Und für andere.

Die Bibel-Appetizer helfen beim Innehalten und Ausrichten auf Gott im Alltag. Sie enthalten Bibelworte zur Ermutigung, zum Nachdenken und Einprägen. Nutzen Sie die kostenlosen Produkte für sich selbst, geben Sie sie weiter und kommen Sie über Gottes Wort ins Gespräch.

Jetzt online bestellen:
bibelliga.org/bestellen

Oder telefonisch:
+49 (0) 7181 937 8832

365
Das Tagebuch
für Ruhemomente

Bibellesekarte
Gottes Wort im
eigenen Tempo
lesen

BibelCards
Gute Worte zum Weitergeben

Verheißungsvoll beten
Eine Gebetshilfe
für den Alltag

Lesezeichen
Bibeltexte neu entdecken

BIBEL BY HEART
Gottes Wort auswendig lernen

Bibelvers-Karten

Gottes Wort per Post weitergeben

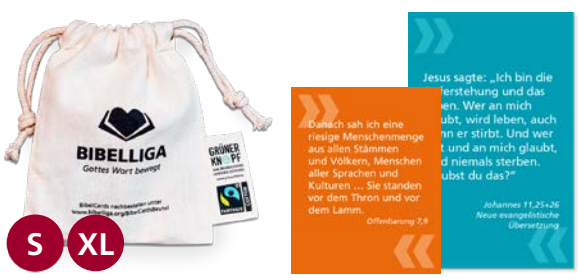
Trauerkarten

Hochzeitskarte

Weihnachtskarten

BibelCards-Beutel

Bibelverse-Lose ziehen lassen



Bibelvers-ABC

Mit Kindern Bibelverse auswendiglernen

BibelBeter-Beutel

Mit der Bibel beten

Geschenkanhänger für Weihnachten

Weihnachtsgeschenke verzieren

Stickerbögen

Bibelverse zum Aufkleben

Bibel-Geschenkanhänger

Schenken mit guter Botschaft

BIBELLIGA
Gottes Wort bewegt

Wir sind Bibelbeweger

Wir bewegen Menschen zur Bibel. Und Bibeln zu Menschen.

In über 40 Ländern weltweit und im deutschsprachigen Raum helfen wir Menschen, Gottes Wort zu verstehen und darin verwurzelt zu sein.

Magazin schon ausgelesen?

Dann schauen Sie online vorbei!

BIBELLIGA.ORG/NEWS